

Hintergrundinformation

Vom Studienbrief zum Blended Learning – die Entwicklung des sgd-Fernstudiums seit 1948

Zähe Verhandlungen mit der amerikanischen Besatzungsmacht und das Wohnzimmersofa als Arbeitsplatz: Das sind die Startvoraussetzungen, mit denen Werner Kamprath nach Kriegsende seine Idee des Fernunterrichts umzusetzen begann. Wie sich im Laufe der Jahrzehnte das ursprüngliche Fernstudium mit Studienbriefen und Einsendeaufgaben zum modernen Blended Learning entwickelt, zeigt die Geschichte der Studiengemeinschaft Darmstadt (sgd). Als eines der traditionsreichsten und größten Fernlehrinstitute Deutschlands prägt sie bis heute den innovativen Fernunterricht auf entscheidende Weise.

Werner Kamprath hat eine Vision: Bildung für alle, die vorher keine Chance dazu hatten. Der Bildungshunger der jungen Generation ist groß, und mit Fernunterricht will er den Menschen die Möglichkeit geben, sich Wissen anzueignen. Am 1. Juli 1948 ist es soweit: Mit dem Lehrgang „Fernkurs für freie und angewandte Zeichenkunst“ gründet er die sgd. Allerdings hat er große Probleme, das nötige Papier zu bekommen, da dieses – wie so viele andere Güter – Mangelware ist. Schließlich werden ihm von der amerikanischen Besatzungsmacht in Darmstadt 10 kg Papier zugeteilt, und er beginnt, die ersten Studienbriefe zu verlegen. Der Kurs wird ein Erfolg. Das Know-how für die Umsetzung seiner Vision bringt Werner Kamprath als erfahrener Werbefachmann mit. Von Anfang an setzt er auf höchste Qualität der Inhalte, Methode und des Service und entwickelt und betreut den ersten wie auch die folgenden Lehrgänge „Gebrauchsgraphik“, „Schrift und Typographie“ oder den „Werbefachkurs“ selbst.

50er und 60er: Wirtschaftswunder und Technikboom

Anfang der 50er-Jahre ist der Aufbau Deutschlands in vollem Gange und das Wirtschaftswunder steht vor der Tür. Die Unternehmen suchen Ingenieure, Techniker und Fachkräfte. Dies stellt die Menschen vor einen Zwiespalt: Einerseits hatten viele in den Kriegsjahren keinen Schulabschluss erworben und konnten die Karrierechancen, die die

Wirtschaft Fachkräften bot, nicht entsprechend nutzen. Andererseits mussten sie ihren Lebensunterhalt verdienen. Die berufsbegleitende Weiterbildung rückt deshalb immer mehr in das Bewusstsein von Bevölkerung und Wirtschaft. Angebote in den Bereichen Bauwesen, Maschinenbau, Architektur und Elektrotechnik kommen auf den Markt sowie erste betriebswirtschaftliche Themen wie der Technische Kaufmann. Bezeichnend ist, dass 90 Prozent der Fernlerner Männer sind, 30 Prozent davon sehr junge und Erstlerner. Ende der 50er führt die sgd mit lehrgangsbegleitenden Präsenzseminaren eine wegweisende Neuerung im Fernunterricht ein.

Auch in den 60ern sucht die Wirtschaft weiterhin nach qualifizierten Arbeitskräften. Mit dem 1960 eingeführten Fernlehrgang zum Ingenieur entwickelt sich die sgd rasch zum größten privaten Institut in der Ausbildung von Ingenieuren.

70er und 80er: Abitur und Informatikkenntnisse aus dem Briefkasten

Um die Bildung in Deutschland weiter voranzutreiben, ergreift der Staat bzw. das im Jahre 1969 gegründete Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft in den 70er-Jahren diverse Maßnahmen. Fach-, Fern- und Gesamthochschulen werden gegründet, die Ingenieurausbildung wird akademisiert. Chancengleichheit und Erwachsenenbildung werden zu wichtigen Themen der Zeit, wodurch die Nachfrage nach praxisnahen und berufsbegleitenden Qualifizierungen sowie nach Möglichkeiten, Schulabschlüsse nachzuholen, steigt. Schon Ende der 60er-Jahre bietet die sgd Fernlehrgänge an, die zum Abitur und zur Mittleren Reife führen. 1973 kommen der Hauptschulabschluss und die Fachhochschulreife dazu. Auch Spezialisierungskurse, Aufstiegsfortbildungen und kaufmännische Themen werden angeboten. Allmählich gewinnen neben der technischen und kaufmännischen Ausbildung auch Fremdsprachen und der Bereich Hobby mit Lehrgängen wie Persönlichkeitsbildung und Psychologie an Bedeutung.

In den 70er-Jahren kommen allerdings nicht nur neue Themen, sondern auch neue Medien hinzu. Das schriftliche Lernmaterial wird um didaktisch aufbereitetes Audiomaterial ergänzt, und Kassetten und Kopfhörer halten Einzug in die heimischen Lernstuben. Dies ist der erste Schritt hin zum modernen Lernmedien-Mix von heute.

1971 wird die Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) in Köln zur Zertifizierung aller schulischen Lehrgänge gegründet. Dies wird zu einem Meilenstein in der Erwachsenenbildung. Mit dem Fernunterrichtsschutzgesetz, das 1977 in Kraft tritt, werden die Rahmenbedingungen für die Anerkennung von Fernlehrgängen sowie die rechtlichen Vorgaben für die Verträge festgelegt. Seither ist das Qualitätssiegel der ZFU für die Fernlerner eine wichtige Qualitätsgarantie hinsichtlich sachlicher Richtigkeit und pädagogischer Eignung aller staatlich anerkannten Fernlehrgänge.

In den 80ern hält der Trend zur berufsbezogenen Erwachsenenbildung weiter an. Arbeitnehmer, die ihre Arbeitsplätze aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen verlieren, rücken in den Fokus. Sie sollen durch Qualifizierungen wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden. Die Fernlernangebote spiegeln die Weiterbildungstrends der Zeit wider: kaufmännische Lehrgänge, die auf IHK-Abschlüsse vorbereiten, Lehrgänge für Fachwirte, Sprachkurse und allen voran EDV-Lehrgänge. Mit der Einführung von Computerlehrgängen zu Beginn der 80er erkennt die SGD frühzeitig einen der wichtigsten, künftigen Trends in der beruflichen Erwachsenenbildung.

90er-Jahre: Sprachen lernen für Urlaub und Beruf

Das Jahrzehnt ist geprägt von Internationalisierung und dem Einzug des Computers in nahezu alle Lebensbereiche. Sprachkurse sind hoch im Kurs, ebenso IT-Lehrgänge zu Programmiersprachen. Das Internet tritt seinen Siegeszug an und mehr und mehr Interessenten informieren sich online über Fernlehreangebote. Zudem gewinnt die Internetpräsenz für den Fernunterricht zunehmend an Bedeutung, wodurch die Online-Möglichkeiten zur Basis für die Entwicklung des mediengestützten Blended Learning werden. Der PC entwickelt sich zum Lernmedium.

Jahrtausendwende: multimediales Lernen und Persönlichkeitsbildung

Das neue Jahrtausend steht in der Fernlehre ganz unter dem Zeichen des multimedialen Lernens: Die schriftlichen Lernhefte, Bücher und Präsenzseminare werden durch CDs, Lernsoftware, Podcasts und virtuelle Seminare ergänzt. Für viele Fernlerner wird der sgd-OnlineCampus zum Dreh- und Angelpunkt. Sie nutzen neben dem Telefon vermehrt den Kontaktweg per E-Mail, um mit ‚ihrem‘ Fernlehrinstitut zu kommunizieren. Dadurch wird es viel einfacher und schneller, sich an den Fernlehrer zu wenden. Diese Entwicklung steigert

den Servicegrad und die Geschwindigkeit in der Betreuung enorm. Die Teilnehmer senden ihre schriftlichen Aufgaben per Mausklick ein, rufen zusätzliche Lernunterlagen ab, nehmen an moderierten Chats und Foren teil und können sich untereinander online austauschen oder zu Lerngruppen zusammenfinden.

Ebenfalls bezeichnend ist die zunehmende Bedeutung neuer Fernlernangebote in den Bereichen Kreativität, Persönlichkeitsbildung und Gesundheit. Beispiele für beliebte Lehrgänge, die die sgd in diesen Wissensgebieten einführt, sind der „Geprüfte/r Multimedia-Designer/in (sgd)“, „Personal und Business-Coach“ oder „Ernährungsberater/in“.

2010er-Jahre: Fernlernen wird noch mobiler

Mobiles Surfen boomt. Es macht unabhängig von stationären PCs und gibt enorme Flexibilität für den Alltag – auch im Fernstudium. 2010 optimiert die sgd ihren sgd-OnlineCampus für die mobile Nutzung per Smartphone. 2011 kommen Lern-Apps im Multiple-Choice-Format dazu. Sie stehen als zusätzliche mobile Übungsaufgaben zur Wiederholung des Lernstoffes zur Verfügung. Ende 2012 geht die „Mobile Learning Games“-Serie zu lehrgangsübergreifenden „Work-Life-Balance“-Themen an den Start. Der Lernmedienmix wird laufend weiterentwickelt: Audio-Dateien, E-Tests zur schnellen Wissensüberprüfung und optionale virtuelle Seminare: Diese und weitere Angebote werden neben der Bereitstellung der Studienmaterialien als bequemes E-Book – auch offline im Reisemodus nutzbar – dort eingesetzt, wo es den berufstätigen Lerner in seinem Lernerfolg am besten unterstützt.

Aktuelle Trends in der beruflichen Qualifizierung

Nach der Jahrtausendwende prägen mehrere Entwicklungen den Bildungssektor. Einerseits wird der Fachkräftemangel in Folge des demografischen Wandels zu einem zentralen Thema für den Standort Deutschland. Aufgrund der stetigen technologischen Entwicklung, der höheren Spezialisierung und der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt veraltet zudem Wissen schneller. Arbeitgeber sind deshalb gefordert, durch Weiterbildung in den eigenen Reihen aktuelles Know-how, Kompetenzen und vor allem auch digitale Skills aufzubauen. Mitarbeitern eröffnet sich durch die Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten in Eigeninitiative die Chance, beruflich erfolgreich zu sein und Karriere zu machen, oft auch in Bereichen, die nur mit ihrer ursprünglichen Ausbildung nicht möglich gewesen wären.

Kontakt:

Studiengemeinschaft Werner Kamprath
Darmstadt GmbH (sgd)
sgd - Deutschlands führende Fernschule
Lukas J.J.R. Knabe
Hilpertstraße 31
64295 Darmstadt
Tel. +49 (0) 6151-3842-307
Fax +49 (0) 6151-3842-201
lukas.knabe@sgd.de